

Mozarts schönste Arien und Duette

HORN Er war Superstar, er war so populär... er war ein Virtuose, war ein Rockidol – nicht nur Falco kam in seinem 1980er-Jahre-Hit „Amadeus“ zu dem Schluss: Wolfgang Amadeus Mozart war und ist der Superstar der klassischen Musik. Mehr als 250 Jahre nach seiner Geburt ist Mozarts Werk noch immer aktuell und wird täglich in aller Welt gespielt. Erst kurz vor seinem Tod schrieb Mozart seine größten Opern: Don Giovanni, Figaros Hochzeit und die Zauberflöte. „Das Kleine Hoftheater“ präsentiert mit Philip Lüsebrink, Viktoria Car und Markus Bruker daraus die schönsten Arien und Duette. (wb)

Fr., 2. Dezember, 19.30 Uhr, Tickets 25/23 Euro Bei der Martinskirche 2 T 681 572, www.hoftheater.de

Ausstellung mit Schüler-Arbeiten

HAMM Schüler/-innen der AvM-Klassen (Ausbildungsvorbereitung für Migranten) der Beruflichen Schule BS02 in Borgfelde haben großformatige Rahmen und Bilder für die tristen Flure der Wohnunterkunft Eiffeustraße gemalt. Gleichzeitig entstanden in der Unterkunft viele Ideen und Bilder mit den dort lebenden Kindern und Erwachsenen. Die Künstler Annette Prüfer und Kai Teschner haben die Ergebnisse zusammengestellt und auf die Flurwände vor den Wohnungen geklebt. Fotos dieser Werke sowie der Entstehungsprozesse sind nun kostenfrei und ohne Anmeldung im Sievekingdamm Nachbarschaftstreff zu sehen. (wb)

ab Mi., 30. November, 16 – 18 Uhr, Sievekingdamm 57

Kindertheater am zweiten Advent

HAMM Zu einem Adventsnachmittag mit dem Holzwurmtheater wird im Gemeindehaus der Kirchengemeinde zu Hamm eingeladen. Die Veranstaltung beginnt mit dem Theaterstück „Kira kann's“. Dieses richtet sich an Kinder ab vier Jahren und vermittelt, wie wertvoll Gemeinschaft ist. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee, Waffeln und Gebäck sowie Weihnachtssongern. (af)

Sa., 3. Dezember, 15 Uhr Horner Weg 17

In der Kirche wird gewählt

HAMM Die Kirchengemeinde zu Hamm ruft ihre Mitglieder zur Teilnahme an der Wahl zum Kirchengemeinderat am Sonntag, 27. November, auf. Am Wahltag ist das Wahllokal im Gemeindebüro (Horner Weg 17) dafür eingerichtet. Wahlbenachrichtigungskarte und Personalausweis mitbringen! (af)

Einst Hamburgs letztes Ende

Über die **GESCHICHTE DER STRASSEN** mit Namen aus der Arbeiterbewegung

HORN Für die neue Folge unserer Serie in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt Horn steht der Fotograf an der Legienstraße bei der Einmündung des Helma-Steinbach-Weges. Er blickt nach Nordosten und vor ihm liegen die letzten Häuser auf Hamburger Gebiet.

GERD VON BORSTEL UND GERD RASQUIN

Zumindest war das bis 1937 noch so. Von 1460 bis zum 30. Oktober 1864 gehörte die als „Schiffbecker Feld“ bezeichnete östliche Seite des Weges zum dänischen Herzogtum Holstein, doch nachdem die Dänen von preußischen und österreichischen Truppen vertrieben worden waren, wurde Holstein ab August 1865 sogar für ein Jahr lang österreichisches Herzogtum. Diesen Zustand beendete Preußen jedoch per Annexion und die Österreicher mussten abziehen. Trotz allen Wandels gehörte die östliche Straßenseite aber immer schon zur Dorfschaft Schiffbek, die am 2. Februar 1928 im neuen Stadtteil Billstedt aufging. Die preußische Ära endete im April 1937 durch das „Groß-Hamburg-Gesetz“. Dadurch wurden die ehemaligen Landgemeinden Billstedt und Lohbrügge sowie Altona, Wandsbek, Harburg und viele weitere angrenzenden Landgemeinden Hamburg zugeschlagen. Im 19. Jahrhundert hieß der schmale Weg noch „Horner-



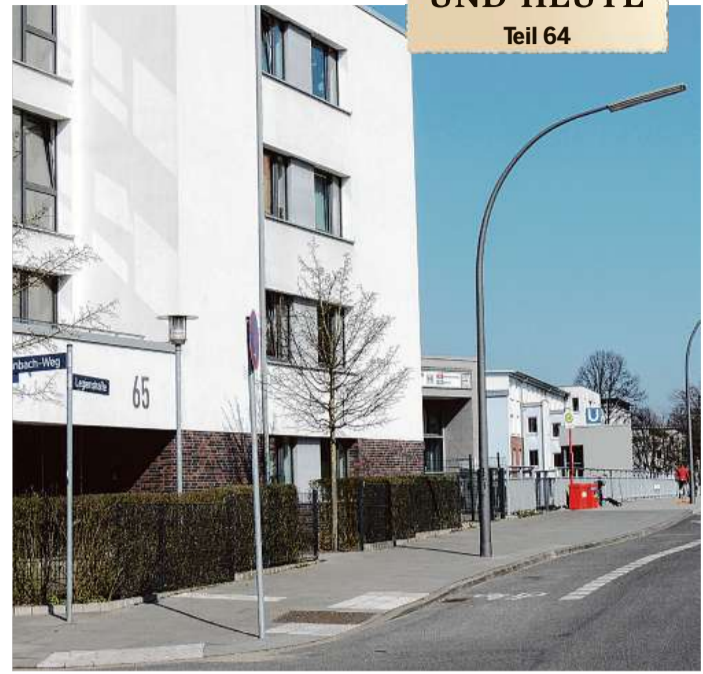
Im Bereich Legienstraße/Ecke Helma-Steinbach-Weg (Postkarte von 1939, links) war 1937 Hamburg zu Ende. Heute trennt die Legienstraße die Stadtteile Horn und Billstedt

feldweg“, später „Weg Nr. 191“. Mit Errichtung der Arbeiterwohnungen im Bereich der Washingtonallee und Weddestraße erhielten die Straßen in diesem Areal Namen von „Männern und Frauen in der Arbeiterbewegung“. Seit dem 16. Juli 1929 heißt der einstige Dorfrandweg dann „Legienstraße“, benannt nach dem Reichstagsmitglied und Gewerkschaftsführer Carl Rudolph Legien. Der neben dem Haus links einmündende Weg (nicht im Bild) bekam zeitgleich den Namen „Helma-Steinbach-Weg“. Die Namensgeberin war Schneiderin und Plätterin und einzige Frau unter den Gründungsmitgliedern der „Produktion“-Konsum-

genossenschaft. Sie setzte sich in der Gewerkschaft und der SPD besonders für die Interessen der Arbeiterinnen ein und gründete 1890 den „Zentralverein der Plätterinnen“.

Vom Rundbunker zum Mehrfamilienhaus

Das links abgelichtete Haus hatte die Hausnummern 65 und 67 und war 1882 errichtet worden. Im kleinen Laden in Nummer 67 wurden zur Zeit der Aufnahme Kolonialwaren, Feinkost, Konfitüren und Eis verkauft. 1942 wurde im hinteren Gartenteil ein Rundbunker für 50 Personen gebaut. Bis 1955 gab es hier die Milchhandlung von Theodor Schuler,



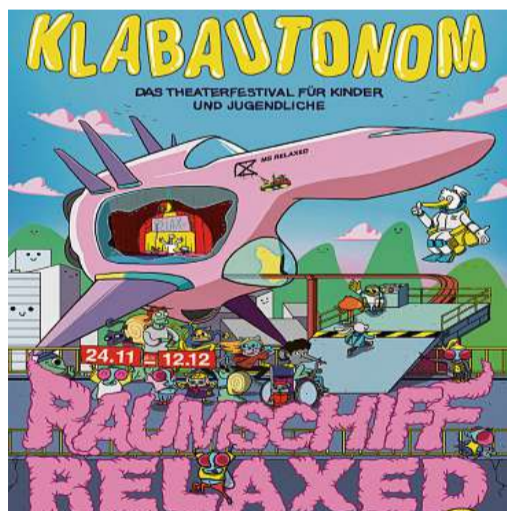
bis 1957 die Backwarenhandlung von Herbert Böttcher, bis 1964 eine Drogerie und dann eine Gaststätte. 1994 tauchen Haus und Rundbunker zum letzten Mal auf einer Landkarte auf; zur Jahrtausendwende bestand das Grundstück nur noch aus einer mit Büschen und Bäumen bewachsenen Grünfläche. Erst 2012 wurde mit dem Bau eines dreistöckigen Mehrfamilienhauses begonnen. Das kleine Spitzdachhaus mit der Nummer 71 und das folgende zweigeschossige Haus Nummer 75 mit vier Wohnungen wurden ebenfalls 1882 errichtet. 1884 durfte der Besitzer rechts daneben ein baugleiches Haus mit weite-

ren vier Mietwohnungen anbauen, welches die Nummer 77 erhielt. Alle drei Gebäude wurden 1964/65 für die neue U-Bahn-Trasse nach Billstedt abgebrochen, da sie genau in der Einfahrt zur Haltestelle „Legienstraße“ standen. Die in Richtung Horizont zu erkennenden kleinen Häuser gehörten zur 1933/34 errichteten Riedsiedlung. Eigentlich als Provisorium für Arbeiter aus dem Gängeviertel gebaut, waren die Häuser noch bis zum Abbruch Anfang der 2000er-Jahre bewohnt.

Alle Folgen der Serie „Horn damals und heute“ mit interaktiver Bildüberblendung finden Sie unter www.horn-damals-heute.de

Besonderes Festival

Workshops und mehr am Klabaüter Theater



Rund um das „Raumschiff Relaxed“ lässt sich viel entdecken und erleben
Grafik: Dominique Jochen Ebert

BORGFELDE Nicht das Stück, sondern die Bühne selbst, der Zuschauerraum und die Perspektive des Publikums stehen beim Festival „Klabautonom“ im Mittelpunkt. Noch bis zum 12. Dezember finden im Klabaüter Theater Workshops und Aufführungen statt, die dazu einladen, die gewohnte Zuschauer-Perspektive zu verlassen. Inspiriert vom Konzept der „Relaxed Performances“ kann das Theater-Erlebnis an mehreren Stationen optimiert werden: Lässt sich das Geschehen besser vom weichen Polster aus verfolgen oder von einer Bewegungslandschaft? Wie kann ein Schauspiel für Menschen mit einer Sehbehinderung funktionieren? An Bord des „Raumschiffs Relaxed“ lässt sich einiges herausfinden. Im Programm eine Schnecken-Show, eine interaktive Kochshow mit Mariola Bril-

owska, ein ungewöhnlicher Merlin und die Bagonghi Compagnie mit dem Stück „Das Gewicht der Ameisen“. Das Festival knüpft an eine Forschungsphase an, in der die Theaterpädagogin Theresia Rosenkrantz gemeinsam mit Schüler/-innen der Brechtschule sowie dem Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte und dem inklusiven Ensemble des Klabaüter Theaters experimentiert hat. (wb)

26. November, 15 Uhr „Schlürfig slaggen mit den Sloms“; 1. Dezember, 19 Uhr Vernissage mit dem Ensemble; 3. Dezember, 15 Uhr, „Die Kochastronautin“; 7. Dezember 10.30 Uhr, „Merlin“; 10. Dezember, 15 Uhr, Offene Probe; 12. Dezember, 18 Uhr, „Das Gewicht der Ameisen“, Jungestraße 7a, T 253 046 313 www.klabauter-theater.de

Jetzt 33 % sparen und zusätzlich 100 € gratis!

6 Monate das Hamburger Abendblatt lesen für nur 239,96 € statt 359,94 €



Ein Abo – alles lesen!

- Jeden Morgen die gedruckte Zeitung im Briefkasten
- Digital weiterlesen – das E-Paper, alle PLUS-Artikel auf abendblatt.de und die News-App
- Danach automatisch weiterlesen zum mtl. Bezugspreis von zzt. 59,99 €

HS220869_FA

Direkt bestellen:

☎ 040/55 44 71 700
🌐 abendblatt.de/winter2022

Hamburger Abendblatt

FUNKE Medien Hamburg GmbH, Großer Burstah 18–32, 20457 Hamburg